Kurzbesrechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **10 (1950)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliographisches

Revue Internationale du Cinéma, Heft 4.

Dieses vor kurzem erschienene neue Heft des Organs der OCIC. weist wieder alle Vorzüge der bisherigen Nummern auf: Eine erstaunlich reiche Fülle von Artikeln, deren Kürze kein Hindernis ist zur wesentlichen Erfassung der gestellten Themen; vielseitiger Ausblick in katholische und neutrale Filmarbeit in aller Herren Länder, vornehme äussere Präsentation. Die Artikel, die mit ganz wenigen Ausnahmen in dieser Nummer von italienischen Fachleuten bestritten werden, gruppieren sich zu folgenden Themengruppen zusammen: Die grossen Probleme des Films — Der italienische Film spricht zu uns — Die Festivals von 1949 — Kinder und Film. Daran schliessen sich die Weltrundschau, die Chroniken, die Besprechungen von Büchern, Aufsätzen und Zeitschriften. — Zur Illustrierung der inhaltlichen Vielfalt seien einige Artikel angegeben: Wird der Film dem Romanschriftsteller gerecht? Die Entwicklung des italienischen Films. Die technische Einrichtung des italienischen Kinos. Filmschrifttum in Italien. Der italienische Dokumentarfilm heute. Religion und Religionsunterricht. Sind Film-Festivals nötig? Das erste internationale Kinderfilm-Festival. Filmologie und Kinderpsychologie. Kinderfilme in Italien. pfp.

Kurzbesprechungen

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche.

Because of him (Alles wegen ihm), Universal. E. Ein köstliches Lustspiel, das Charles Laughton reiche Gelegenheit gibt, in allen Nuancen seiner unnachahmlichen Mimik zu glänzen. (II-III)

Ecole buissonnière, L'. Sadfi. F. Film um einen Lehrer, der sich gegen zahlreiche Widerstände und Umtriebe mit seinen neuen pädagogischen Anschauungen durchsetzt. Aufbauend in der Gesinnung, aber technisch und künstlerisch oft reichlich dilettantisch gelöst. cfr. Bespr Nr. 3, 1950, (II-III)

Eroica. Cinéoffice. D. Ein massvoller, eindrücklicher Beethoven-Film, mit Ehrfurcht und ohne Sentimentalität gestaltet. Trotz gewisser Plattheiten im Dialog edler und gehaltvoller als die meisten ähnlichen filmischen Komponisten-Biographien. (cfr. Bespr. Nr. 4, 1950. (II-III)

Golden mining sindcat (Abenteuer am Goldfluss), Cinéoffice. E. Der Kampf zwischen den egoistischen Goldsuchern und ihrer Technik mit der bedrohten Farmerbevölkerung und der gefährdeten Natur wird durch ein im Motiv vielleicht richtiges, hingegen in der Anwendung fragwürdiges Gewaltmittel zugunsten der letztern entschieden. (II-III)

Passport to Pimlico (Pass nach Pimlico), Victor-Film. E. Ein Lustspiel, in dem sich die Engländer selber bei den Ohren nehmen. Englischer, oft etwas steifleinener Humor, aber in seiner menschlichen Grundhaltung eine herrliche Selbstverulkung der englischen Nationaleigenschaften. cfr. Bespr. Nr. 4, 1950 (II-III)

III. Für Erwachsene.

Any number can play (Der König der Spieler), MGM. E. Episode aus dem Leben eines durch Wett- und Spielgewinne reich gewordenen Spielhöhlenbesitzers. Trotz Sichtbarmachung von Missständen und Gefahren im Wett- und Spielgewerbe wird das fragwürdige Metier beschönigt und die Spielsucht als eine Art Charakterprobe und Heldentum dargestellt. (III)

(Fortsetzung auf Seite 18)

(Fortsetzung von Seite 16)

Black magic (Cagliostro), Unartisco. E. Völlig unglaubwürdiger, aber technisch ausgezeichnet gestalteter Gruselfilm. (III)

Bring'em back alive (Bring sie lebend zurück), RKO. E. Dschungel-Film, in dessen Mittelpunkt die Gefangennahme wilder Tiere steht. Harmlos, doch nicht uninteressant. (III)

Chicago deadline (Todeslinie in Chicago), Star. E. Aeusserst spannender Kriminalfilm mit raffinierten Rückblendungen. Ein Journalist deckt das Geheimnis eines unbekannt gestorbenen Mädchens auf. (III)

Derniers jours de Pompej, Les (Die letzten Tage von Pompeji), Monopol-Pathé, F. Eine intrigenreiche Liebesgeschichte erhält durch den historischen Ausbruch des Vesuvs endlich Tempo und ein Happy-End. Gemisch von zuverlässiger, wenn auch äusserlicher Geschichtsrekonstruktion und stilloser Phantasie. Künstlerisch kraft- und sittlich harmlos. cfr. Bespr. Nr. 3, 1950. (III)

Give us this day. Victor-Film. E. Die Geschichte eines Maurers und einer Familie im Neuyork der zwanziger Jahre. In der Regie ausserordentlich intensiv und in der Darstellung von einem gedämpften Naturalismus. (III)

Ich mach' dich glücklich. Emelka. D. Ein fröhlicher Wirbel voller Situationskomik, allerdings mit einer gewissen leichtfertigen Offenherzigkeit im wörtlichen und übertragenen Sinne, d. h. in Bekleidung und Gesinnung. Unbeschwertes Amusement. (III)

Letter to three wives (Ein Brief an drei Frauen), Fox. E. Drei Ehen unter der Sonde der Selbstkritik. Gepflegte und besinnliche Unterhaltung. (III)

Miss Tatlock's millions (Die Jagd nach den Milionen), Star. E. Ausgelassene Komödie um eine Erbschaft, zwei Erbschleicher und andere geldgierige Hyänen der menschlichen Gesellschaft. Problemlose, heitere Unterhaltung. (III)

Portrait of Jennie (Ein Bildnis von Jennie), Vita. E. Ein Film von William Dieterle, der unter seiner hohen philosophischen Prätention leidet. Bei der Gespreiztheit der Geschichte kann sich die Darstellungskunst Jennifer Jones' kaum ausleben. cfr. Bespr. Nr. 3, 1950. (III)

Rendez-vous de juillet. Sadfi. F. Atmosphärisch dichte Impressionen aus dem Leben einer gewissen antibürgerlichen, aber im Grunde durchaus echten Pariser Jugend unter dem Motto: Der Schein trügt. Schonungslose Realistik und poesievolle Stimmung verbinden sich zu einem reizvollen Film, der aber leider auch Ausdruck einer rein naturalistischen Auffassung von Liebe und Leben ist. (III)

Tarzan's magic fountain (Tarzans Zauberquelle), RKO. E. Ueblicher, sehr abenteuerlicher Tarzanfilm mit einem neuen, ebenbürtigen Darsteller der sagenhaften Tarzanfigur. Am Schluss sogar ein Schuss Ironie. Anspruchslose, recht spannende Unterhaltung. (III)

Vient de paraitre (Soeben erschienen) Elite. F. Recht amüsanter, doch ganz auf das Spiel und den Dialog abstellender französischer Film aus dem Literaten-Milieu. (III)

III-IV. Für reife Erwachsene.

Edward, my son (Edward, mein Sohn), MGM. E. Die Geschichte einer verblendeten Vaterliebe, wobei beinahe die fragwürdige Tendenz vorwaltet, dass der Zweck die Mittel entschuldige. (III-IV)

Prince of thieves, The (Robin Hood, König der Abenteurer), Columbus. E. Säbelklirrender Abenteurer-Film auf pseudo-historischem Hintergrund. In unwahrscheinlichen Farben verfilmt. Ein Mönch als Witzfigur. Wenig geschmackvoll. (III-IV)

Thunderhoof (Späte Rache), Columbus. E. Wildwester mit Dreiecksgeschichte, die nicht mit dem Herzen und aus Gesinnung, sondern bloss aus Zufall und mit

(Fortsetzung auf Seite 20)

(Fortsetzung von Seite 18)

roher Gewalt zugunsten der bestehenden Ehe gelöst wird. Schematisch oberflächlich. (III-IV)

Trovatore, Il (Troubadour), Pandora. Ital. Bühnengetreue Verfilmung des bekannten Meisterwerkes von Verdi mit guten Kräften der römischen Oper. (III-IV)

Tulsa (Feuererde), Gamma. E. Geldgier und Machtrausch geraten in Widerspruch mit den edlern Gefühlen, die noch in einer labilen und moralisch schwankenden Frau wach sind. Späte Einsicht und Einkehr, vom grausamen Ausbruch des Konflikts zwischen Natur und ausbeutender Technik aufgezwungen, führen am Schluss zu einem schönen Pathos sozialer Solidarität. Für reife Erwachsene mit Blick für Wesentliches mag dieser Film mit seiner eindringlichen Bildersprache durchaus ein Gewinn bedeuten. (III-IV)

Vernichtungslager Theresienstadt. Majestic. Tschechisch. Etwas sensationell aufgedonnerte Spielhandlung, durchsetzt mit alten Dokumentaraufnahmen über die Nazimethoden. (III-IV)

Cabaret de l'ange rouge, Le (Kabarett zum roten Engel), Idéal. F. Eine zwar sehr spannende, aber etwas anrüchige Kriminalgeschichte. Stellenweise aufdringliche und widrige Erotik. (IV)

Colorado territory (Im Todesfelsen von Colorado), Warner Bros. E. Temporeicher, recht gerissen gemachter Verbrecherfilm mit spannenden Ueberfällen und Verfolgungen, aber auch mit viel unwahrscheinlichem Drum und Dran. Der Verbrecher wird in heldenhafter Pose dargestellt. (IV)

Kreuzweg einer Liebe. Nordisk. D. Der endlose Dialog ist banal, die Regie schablonenhaft, das Spiel hölzern. Dieser Film kann weder von der künstlerischen noch der moralischen Seite her gelobt werden. (IV)

Neptune's daughter (Neptuns Tochter), MGM. E. Eine Folge von Schwimm- und Tanzrevueszenen wird durch eine groteske Lustspielhandlung zu einer im wörtlichen und übertragenen Sinn sehr leichtgeschürzten Unterhaltung verknüpft. Geschmack und Anstand halten leider dem technischen Geschick und Schliff in keiner Weise die Waage. (IV)

Portrait d'un assassin. Elite. F. Kriminalistisch aufgezogener Film aus dem Artistenmilieu. Trotz des Staraufgebotes lässt der Film kalt. Reserven bezüglich verschiedener Haltlosigkeiten. (IV)

Walls of Jericho (Moral der Kleinstadt), Fox. E. Ein Gemisch von Intrigenwirtschaft, Ehebruchsgeschichte, Senats- und Kongresswahlen in einer amerikanischen Kleinstadt. Szenisch ziemlich beziehungslos erzählt und in der moralischen Grundhaltung nur mit Vorbehalten zu geniessen. cfr. Bespr. Nr. 4, 1950. (IV)

IV-V. Ernste Reserven, abzuraten.

Gigi. Ideal. F. Geschichte von Gigi, dem Unschuldsengel, der zu einer Kokotte erzogen werden soll. Lustspielhafte Qualitäten, aber wegen Milieu und Eheauffassung ernste Reserven. cfr. Bespr. Nr. 1, 1950. (IV-V)

Portes de la nuit, Les (Türen der Nacht), Monopol-Pathé. F. Ein französischer Film mehr in der Reihe existenzialistischer Themen, der wie die andern durch Fatalismus, Pessimismus die Menschen zum endgültigen Nichts führt. (IV-V)

Reise nach Marrakesch, Die. Monopol. D. Das Thema ist unmoralisch (Triebleben, Perversion und Ehebrüche), seine Behandlung geschmacklos, manche Einzelbilder anstössig und die Gesamttendenz negativ. cfr. Bespr. Nr. 3, 1950. (IV-V)

Riso amaro (Bitterer Reis), Sefi. Ital. Ungebärdig erzählte Geschichte, die unter den Reisarbeiterinnen der Po-Ebene spielt. Endet mit geistiger und künstlerischer Kolportage. Milieu, Weltanschauung und Gestaltung mit ernsten Reserven. Abzuraten. (IV—V)

Eroica.

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Produktion: Wiener Kunstfilm; **Verleih:** Cinéoffice; **Regie:** Karl Hartl.
Darsteller: Ewald Balser, Marianne Schönauer, Judith Holzmeister.

Man kann auch bei dieser filmischen Musikerbiographie zuerst bei den Bedenken und Einwänden anfangen; sie lassen sich so wenig unterdrücken wie bei allen Streifen dieser Art, denn sie sind ganz grundsätzlicher Natur und eigentlich im Stoff begründet. Mit der Erfassung einiger Stationen des Lebenswegese **(hier** sind jene Stationen erfasst, die unter dem Motto «Eroica» das Heldenhafte, Heroische, auch Titanische an **Ludwig van Beethoven** zum Ausdruck kommen liessen) und mit der entsprechenden Illustrierung mit Bruchstücken aus dem musikalischen Werk ist im Grunde wenig geleistet zu einem **innern** Bild und einem **innern** Verständnis. Wie oft wirkt auch hier die Beethovens Lebenswerk entlehnte Begleitmusik, wenn auch von besten Dirigenten und Orchestern interpretiert und nicht in allzu willkürlich dosierte Bruchstücke zerlegt, irgendwie geschändet, mindestens entwürdigt, wenn sie etwas simpel wie eine billige Programm-Musik irgendwelchen Vorgängen oder Situationen unterlegt wird. Auch vermögen sowohl das Drehbuch und der bisweilen gestelzte, papierene Dialog wie die an sich eindrückliche, kraftvolle und doch wieder massvolle Gestaltung Beethovens durch Ewald Balser das Hintergründige, die **wirkliche** Tragik und deren **innere** Ueberwindung nicht sichtbar, kaum ahnbar zu machen. Trotzdem gibt es an diesem vor allem auch technisch saubern und bildstarken Streifen so viel zu rühmen — mindestens im Vergleich zu andern Musikerporträts! —, dass die Nachteile schliesslich in Kauf genommen werden: Hier sind Ehrfurcht, Zurückhaltung und auch ein schönes Mass Einfühlung am Werk — seltene Tugenden, gerade durch ihre Seltenheit besonders kostbar und schätzenswert! Man beschränkt sich auf Wesentliches; man weicht den Klippen des Sentimentalen aus, ohne das weite, wogende Meer echter Rührung zu meiden; man sucht zu deuten, zu begreifen und nicht bloss simplifizierend zu demonstrieren. Die Sprache des Bildes (Leistung einer glänzend geführten Kamera!) ist gepflegt und eindrücklich, sie macht nicht in Stimmungsmalerei, aber sie beschwört Stimmung. Wenn man also zuweilen ein Ohr zudrückt (das Auge darf man weit offen halten!), vermag einem dieser ehrfurchtsvolle Film durchaus eine Stunde edler Erbauung zu schenken. 732

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Pass nach Pimlico (Passport to Pimlico).

Produktion: Ealing-Studios (Rank); **Verleih:** Victor-Film; **Regie:** Henry Cornelius.
Darsteller: Stanley Holoway, Betty Warren, Barbera Murray u. a.

Die englischen Lustspiele sind eher selten, und wenn die Briten es gar einmal unternehmen, über sich selber zu lachen, ihre eigenen Nationaleigenschaften zu parodieren, so besitzen sie doppelt unsere Aufmerksamkeit. «Passport to Pimlico» gründet auf einem glänzenden Einfall: Durch eine Bombe, die im Londoner Stadtteil Pimlico explodiert, kommt nicht nur ein alter Schatz, sondern auch ein Bündel mit Dokumenten und Briefen zutage, nach denen Pimlico nicht englisch, sondern, auf Grund einer Schenkung des englischen Königs an den Herzog von Burgund im 15. Jahrhundert, burgundisches Territorium ist. Die Bewohner von Pimlico benehmen sich sofort als Ausländer, d. h. sie halten die Polizeistunde nicht, verkaufen ihre Waren ohne Rationierungsmarken. Pimlico wird im Handkehrum das Dorado der Schwarzhändler. Die englische Regierung muss eingreifen: Pimlico wird belagert, nachdem zahlreiche Schikanen (Zoll, Einreiseschwierigkeiten usw.) auf beiden Seiten zur Verbitterung hervorgerufen und zu keinem Ziel geführt haben; doch das burgundische Land mitten in London erhält von den begeisterten Londonern Sukkurs; Lebensmittel werden den Belagerten über den Stacheldrahtverhau geschleudert, selbst ein Heliokopter bringt Nahrung und Hilfsmittel. (Hier wird der Film eine Persiflage auf die Berliner Blockade und die Luftbrücke.) Die britische Regierung muss schliesslich nachgeben. Dieses Lustspiel erfüllt sich in seiner reichen Zahl von Einfällen, Seitenhieben; doch seine heimliche Pointe liegt in der Tatsache, dass die Bewohner von Pimlico auf dem Recht der alten Pergamente beharren, nicht weil sie Burgunder geworden sind, die auf eine streitbare Vergangenheit zurückschauen, sondern weil sie Engländer sind, die einen dicken Schädel haben und das Recht auch gegen ihren eigenen Staat durchsetzen. Hierin erhält dieser Film ein verschämtes Pathos, das der Komödie noch einen besondern, reizenden Ton schenkt. 733

A. Z.
Luzern

Appenzeller Alpenbitter

ist gut und tut gut

Schweizerische
Spar- & Kreditbank

St. Gallen Zürich Basel Genf

Appenzell . Au . Brig . Fribourg . Martigny
Olten . Rorschach . Schwyz . Sierre

Kapitalanlagen · Börsenaufträge · Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern